

### Glossographische Kleinigkeiten.

Die Glossae 'asbestos' werden in ihrer reinen Form durch zwei Handschriften überliefert: 1) einen Vaticanus (1469) vom Jahre 908; 2) einen Cassinensis (218) vom Jahre 909. Beide Codices stimmen im Allgemeinen auffallend mit einander überein: den Hauptunterschied bilden einige Zusätze im Vaticanus, auf deren Werth Gustav Löwe gleich bei der Abschrift aufmerksam wurde. Seit Jahren dachte er daran, dieselben zu ediren: die Fülle anderer Aufgaben liess jedoch diesen Plan immer wieder zurücktreten, und so ist es gekommen, dass als Resultat der vielfachen Erwägungen, die er angestellt haben mag, nur einige wenige Randbemerkungen vorhanden sind. Ich gebe im folgenden die Zusätze des Vaticanus mit einigen erläuternden Anmerkungen.

1. 'abzet : extincta est uel mortua. lucilius in XXII. primum pacilius tesorofilax pater abzet'. Pacilius ist ein Name, der in den Inschriften ziemlich häufig erwähnt wird; vgl. z. B. CIL. I 1126 (P. PAACILI), III 4150, VIII 7070, 3950. Der Träger dieses Namens ist θησαυροφύλαξ: Belege für θησαυροφύλαξ bringen die Lexica aus Diodor und Polyän. Pater möchte man

natürlich ebenfalls für heil ansehen, so dass nur das räthselhafte *abzet* übrig bleibt, das uns zweifache Schwierigkeit bietet, einmal an und für sich, zweitens durch das Femininum des Interpretaments. Die zweite Schwierigkeit liesse sich durch die Annahme beseitigen, dass die Glosse in ihrer Urform an erster Stelle noch einen andern Beleg geboten habe, und zwar mit einem Femininum. In dem räthselhaften Worte selber suchte Löwe ein griechisches Wort wie ἔσβη. Dass damit das Räthsel noch nicht gelöst ist, lässt sich eben so leicht behaupten, wie es schwer ist, etwas Besseres zu bieten. Ob Pacilius des Lucilius thesauraphylax war oder irgend einer andern Person, ist nicht ersichtlich. Die erstere Annahme ist zwar an sich bedenklich, würde aber eine Stütze erhalten durch den Hinweis auf Metrophanes, dessen Epitaph in dem nämlichen Buche steht. — 2. '*Bietus : senex marcenti corpore unde et poma bieta dnr -i- marcida*'. Vgl. Terenz Eun. 688: *hic est uietus . . . senex*; ferner Cyrill 629, 34 (σῶμα γεροντικόν : *uietum*) und Paul. epit. S. 377: *uietus : languidus sine ui et naturalibus priuatus uiribus*. Wo die *poma uieta* vorkommen, weiss ich nicht. — 3. '*Cicures : mansueti*'. Vergl. Paul. epit. S. 108: *incicorem : inmansuetum et ferum . . . interdum cicur pro sapiente ponitur*. Das Lemma ist auch sonst in Glossaren häufig; das Interpretament lautet entweder *placidus*, *mansuetus*, *prudens* (Amplon., Abav.), oder *prudens*, *lenis*, *mansuetus* (asb.) oder ähnlich. Vgl. Cyr. 635, 24 (τιθασός : *cicur*) und Plac. 24, 17 (*cicures : placidi, quieti*). Auch *cicurare* steht in den Glossen: vgl. Prodr. S. 121. — 4. '*Diprax : qui perdit sermones et aliud hinc inde aliud defert*'. Löwe notirte *differax* und *prodit*, wohl beides richtig; freilich müsste dann wohl auch *differit* geschrieben werden. Gegen *deferax* spricht das *aliud hinc inde aliud*. Ich erinnere hierbei an eine andere Glosse, die sich durch die ganze glossographische Ueberlieferung hindurchzieht. In den ältesten Quellen lautet sie *dapax : loquax* (so im Vat. 1468, wo eine zweite Hand ein zweites Interpretament *intelligibilis* hinzufügte); oder *dapax : loquax siue facundus* (so oder doch im Wesentlichen so Vat. 1469, gl. 'aa', Cas. 402, 439). Daraus ist dann später *dapax : loquax, facundus ex cibo* geworden mit etymologischem Zusatz. Ich kann den Gedanken nicht los werden, dass zwischen *diprax* und diesen Glossen eine Beziehung besteht und schriebe am liebsten überall *differax*. — 5. '*Helluo : uorax qui bona sua absument*'. Vgl. Paul. epit. S. 99: *helluo dictus est immoderate bona sua consumens ab eluendo*. Das Lemma ist ein in Glossaren häufig vorkommendes, das Interpretament lautet *perditus uel luxuriosus* oder *uorax comedo* oder *gulosus uel absumptor* oder ähnlich. — 6. '*Lactobriga (ga ex ca) est qui urina humana dentes sibi fricare solet*'. Zur Sache vgl. Catull 37, 17 ff., 39, 17 ff., zur Form des Wortes Paul. epit. S. 118: *lacobrigae nomen compositum a lacu et Arcobriga † Hispaniae oppido*. Die Worte sind verstümmelt, enthalten aber das richtige *Lacobriga*. Die Sache also, die Catull erwähnt, scheint ganz speciell auf *Lacobriga* bezogen werden zu müssen. Ob freilich *Lacobriga*

zugleich die Stadt und einen Bewohner der Stadt bedeuten kann, ist zweifelhaft. — 7. 8. *'Ninator : seditiosus'* und *'natina : discordia'*. Vgl. Fest. S. 166: *nati [natio dicebatur negoti]atio et natinatores [ex eo seditiosa negotia] gerentes* und Paul. S. 167: *natinatio dicebatur negotiatio et natinatores ex eo seditiosi*. Daraus folgt, dass sicher *ninator* und wohl auch *natinatio* zu schreiben ist. *Ninator* hat auch der Schreiber des Vatic. schreiben wollen oder sollen, da die betreffende Glosse nach *nabo* und vor *natina* steht. — 9. *'Ola : summi umeri pars posterior'*: schon von Mai Class. Auct. VII S. 571 publicirt. Vgl. auch Ducange. Es scheint nach der Glosse, dass neben ὠλένη ein ὠλη existirt hat, wofür sich auch ὠλέκρονον verwerthen lässt. — 10. *'Planipedes mimi dicti quod apud antiquos in orchestra adsueuerant exultare idemque saltatores uocantur'*. Vgl. Fest. S. 181 und 326, obwohl beide Stellen ziemlich abweichend sind. Indessen ist es nicht unmöglich, dass Festus ein Lemma *planipedes* hatte, wie dies wenigstens für Verrius Flaccus aus Fest. S. 326 wahrscheinlich wird. Uebrigens scheint in der Glosse *planis pedibus* vor *exultare* ausgefallen zu sein. — 11. *'Pegnides musae ob ingentem liquorem a fonte quem ungluae ictu patefecisse dicitur equus'*. Vgl. Paul. S. 212: *Pegnides* (so die guten Handschriften nach Müller) *musae dictae sunt a fonte quem Pegasus ictu ungluae fingitur aperuisse* u. s. w. Die Worte *ab ingentem liquorem* erscheinen verdächtig. Vgl. 12. — 12. *'Peptideus musae a fonte macedonico dictae sunt propter liquoris eius unicam subtilitatem splendoremque'*. Vgl. Paul. S. 212, 8: *Peptideus* (so nach Müller die guten Handschriften) *musae a fonte Macedoniae dictae propter liquoris eius unicam subtilitatem*. Also auch hier stimmt das corrupte Lemma mit unserer Glosse wie bei No. 11. Da aber, wie sich zeigen wird, die mit Festus übereinstimmenden Glossen schwerlich auf Paulus, sondern auf Festus selber zurückgehen, so haben wir an eine alte Corruptel des Festus, nicht erst des Paulus zu denken. — 13. *'Penem antiqui codam uocabant i. ueretrum'*. Vgl. Fest. S. 230: *penem antiqui codam uocabant a qua antiquitate* u. s. w., und Paul. S. 231: *penem caudam uocabant unde* u. s. w. *Veretrum* ist in Glossaren nicht selten. — 14. *'Pedicum : uicium mollitiae. lucilius in II satirarum pedicum iam excoquit omne'*. Ist *pedicum* richtig, so hängt es mit *pedicare* zusammen und könnte das substantivirte Neutrüm eines Adjectivs *pedicus* sein. Die *pedicatio* konnte sehr gut im 2. Buche Erwähnung finden. — 15. *'Pipatio est clamor plorantis acerua uoce. lucilius petit pipas clalibet id petit clamas da iuuat. inquit ex quo antiqui clamorem aceruum [pipationem ausgefallen?] appellarunt'*. Ueber *pipatio* und Verwandtes vgl. Löwe, gloss. nom. S. 218 f., wo Löwe eben dieses Fragment im Sinne hatte. Bei Paul. S. 212 steht nur: *pipatio : clamor plorantis lingua Oschorum*. Da nun *pipatio* zwischen 11 und 12 steht, da ferner in jenen beiden Glossen eine evidente Verwandtschaft mit Paulus oder Festus vorliegt, so dürfte auch von dieser Glosse das nämliche gelten. Dass es Gewohnheit des Paulus ist, die Glossen überhaupt und namentlich durch Unterdrückung der Belegstellen

zu kürzen, hat nach andern Leidolph de Festi et Pauli locis Plautinis S. 200 nachgewiesen. Die richtige Fassung des Fragments ergibt sich leicht: *pētīt | pīpans qualubet, inquit.* — 16. '*Propudia : quasi porro pudenda uel a quibus pudor et pudicitia procul absint. propudiose meretrices.*' Vgl. Paul. S. 227: *propudium dicebant cum maledicto nudare (?) turpitudinem uolebant quasi porro pudendum. quidam propudium putant dici a quo pudor et pudicitia procul sint.* *Propudium* kommt auch sonst in Glossaren vor, vgl. Vat. 1468: *propidū : a quo longe pudor abest.* — 17. '*Proeminator : proemii atque praedae appetens.*' *Praemiator* schreibt Löwe unter Vergleichung von Non. 150, 28: *praemiatores : nocturni praedones* u. s. w. — 18. '*Ranna : narium medium.*' Da *ranna* schwerlich ein gutes Wort ist, wird man natürlich an *sanna* denken, was z. B. im Metzger Glossar mit *tortio narium* erklärt wird. Vgl. namentlich Revue de philol. VI p. 98: *sanna media est pars naris*, Glosse zu Iuvenal VI 305. Für *narium medium* bietet übrigens Isidor XI 1, 48 den Ausdruck *interfinium*. — 19. '*Scidici : lasciui, libidinosi quod subinde scindantur id est findantur.*' An ein *cinaedici* zu denken, dürfte doch ein sehr wohlfeiler Ausweg sein. — 20. '*Scultimidoni : qui scultimam suam quod est podicis orificium gratis largiatur. dicta scultima quasi scortorum intima.*' Der etymologische Zusatz ist absurd. An *scultima* und *scultimidoni* zu zweifeln liegt kein Grund vor. Zu *scultima* vgl. σκύλον; *scultimidoni* klingt daktylisch. — 21. '*Suppes est qui sola concaua non habet.*' Die Glosse ist ziemlich häufig in Glossaren, wenn auch mit abweichendem Interpretament. Vgl. *suppes : supinus -i- supinis pedibus* (asb.); *suppes : supinipes id est supinis pedibus* (Vat. 3321. Cas. 439); *suppes : supinus pes* (Vat. 1468); und die 'glossa Isidori' p. 695, 51: *suppes : suppumbis hoc est supinis pedibus*, zu der Scaliger hinzuschrieb *Petronius*. Es ist natürlich dieselbe Glosse, die Bücheler S. 111 der dritten Petroniusausgabe erwähnt. Vgl. Büchelers Note. — 22. '*Taurus dicitur locus inter inguina et podicem medius.*' Vgl. Diom. S. 450, 8 und Non. 107, 30 (*eugia media pars inter naturalia muliebria*). — 23. '*Tagax : fugax.*' Für *fugax* ist *furax* zu schreiben; vgl. Fest. S. 359: *tagax : furunculus a tangendo, cuius vocabuli Lucilius meminit: et mutonis manum perscribere posse tagem* (Lucil. ed. M. S. 131) und ausserdem Löwe Prodr. S. 317.

Mehrere unter diesen Glossen sind anderweitig nicht belegt; die übrigen sind meist recht selten, nur ganz wenige sind trivial. Erwägt man dies und nimmt den Umstand hinzu, dass sie alle in gleicher Weise überliefert sind, so möchte man meinen, dass es nicht der Zufall gewesen sei, der dieselben zusammenführte. Diese Vermuthung findet an zwei Eigenthümlichkeiten eine erwünschte Stütze. Erstens ist es schwerlich zufällig, dass die grössere Hälfte der Glossen sich eng mit Festus resp. Paulus berührt. Man könnte sich sogar versucht fühlen, Alles auf Paulus oder Festus zurückzuführen, oder, da dies nicht ohne Schwierigkeit ist, gar Verrius Flaccus hinzunehmen. Indessen stösst dieser Versuch auf schwere Bedenken. So kann man Corruptelen *Pepteides* und *Pegnides*

zwar auf einen Codex des Festus zurückführen, nicht wohl aber auf Festus selber oder gar Verrius Flaccus. Entscheidend ist das Verhältniss des 15. Fragmentes zu Fr. 1 und 14. Lachmann hat bekanntlich die Beobachtung gemacht, dass bei Festus niemals Lucilius nach der Buchzahl citirt wird. Das stimmt auffallend bei *pipatio*, das doch sicher auf Festus geht, es stimmt aber nicht bei *abzet* und *pedicum*. Wollte man aber einen Unterschied statuiren zwischen Festus und Verrius Flaccus, so schwebte eine solche Vermuthung völlig in der Luft. Wenn wir es also auch aufgeben müssen, alle 23 Glossen auf Festus-Verrius zurückzuführen, so bleiben die Berührungspunkte mit Paulus-Festus immerhin noch auffallend genug.

Ein zweiter Umstand, der sofort ins Auge fällt, liegt in den Berührungen mit Lucilius. Dabei kommen nicht nur die drei Fragmente in Betracht, die ausdrücklich dem Lucilius beigelegt werden: es fehlt auch sonst nicht in Anknüpfungspunkten. So dürfte es doch kaum zu bezweifeln sein, dass *tagax* (23) auf Festus und weiter auf Lucilius hinweist. Vermuthen lässt sich auch, dass Glosse 21 (*suppus*) in irgend einer Beziehung zu Lucilius (inc. 105 ed. L. Müller) steht. Bei Festus S. 290 heisst es: *suppum antiqui dicebant quem nunc supinum dicimus ex Graeco, uidelicet pro adspiratione ponentes s litteram . . . eius uocabuli meminit etiam Lucilius: si uero das quod rogat et si suggeri suppus*. Wie hier *suppus* mit *supinus* erklärt wird, so wird in den Glossen auch *suppes* mit *supinus* gleichgestellt. Leider ist die Erklärung des *suppus* (vgl. Lachmann zu Lucr. S. 149) an dieser Stelle ausserordentlich schwierig: ich möchte fast glauben, dass *suppes* eine alte Variante zu *suppus* ist. Eine fernere Beziehung wengleich sehr äusserlicher Art bietet die 22. Glosse. Zu *taurus* habe ich bereits die Noniusstelle mit *eugium* erwähnt: *eugium* steht Lucil. XXVIII 24 ed. L. Müller 'sine eugio acdestina', wo Löwe *sine eugio atque scultima* vermuthet (vgl. *scultimidoni*). Auch bei *Lacobriga* möchte man an Lucilius denken. Doch reichen alle diese sichern oder möglichen Beziehungen nicht hin, um etwa das Ganze dem Lucilius zuzuschreiben. Es lässt sich also über die Herkunft der besprochenen Glossen nur soviel sagen, dass sie theils auf Festus, theils auf eine grammatische Sammlung zurückgehen, in der namentlich Lucilglossen enthalten waren.